

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Mit der ersten Ausgabe von GEOGRAPHIE *aktuell* in diesem Jahr dürfen wir sie über zahlreiche Aktivitäten der österreichischen Geographie informieren.

So berichten wir über die „Research Unit Cartography“ an der TU Wien. Besonders hinweisen möchte ich auf den Kommentar der AKO zu geographischen Namen in Kontext globaler Machtverhältnisse. In diesem Heft stellt sich die Serbische Geographische Gesellschaft in einem Beitrag vor, ebenso werden Sie über neue Publikationen von ÖGG-Mitgliedern sowie den neuen MÖGG-Band informiert.

Weiters berichten wir von einem Projekt, in dem ein Dashboard zum Thema Regionalentwicklung und Tourismus entwickelt wurde. Besonders möchte ich auf zwei exzellente Abschlussarbeiten hinweisen, die vom Geographie-Fonds der ÖGG prämiert worden sind.

Auf den letzten Seiten finden Sie, wie gewohnt, unser Vortrags- und Exkursionsprogramm. Im Namen des Redaktionsteams darf ich Ihnen eine anregende Lektüre wünschen! Herzlichst,

Robert Musil

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues an der „Research Unit Cartography“ an der TU Wien?	S. 2
AKO: Kommentar Machtpolitik und geographische Namen	S. 3
Geographie in der Wissenschaft: Das RESY-Dashboard	S. 4
Serbische Geographische Gesellschaft	S. 5
Hans-Bobek-Preis der ÖGG 2023	S. 6
Leopold-Scheidl-Preis für Wirtschaftsgeographie der ÖGG 2023	S. 7
Neue Bücher von ÖGG-Mitgliedern	S. 8
Der neue MÖGG Band 166/2024: eine Vorschau	S. 9
ÖGG intern: Mitgliedschaft in der ÖGG	S. 10
Aktivitäten der ÖGG: Exkursionen und Vortragsprogramm	S. 11/12

Machtpolitik und geographische Namen



So könnte Kuba seine Anrainerschaft am Golf von Mexiko der Welt zur Kenntnis bringen. Ein möglicher politisch motivierter Vorschlag Kubas zur Umbenennung in „Golfo de La Habana“ in einer Adaptierung für deutschsprachige Publikationen, allerdings auf einer englischen Grundkarte. Grundsätzlich sollten Umbenennungen geographischer Objekte möglichst vermieden werden, um Missverständnisse und Provokation auszuschließen. (Grundkarte: © OpenStreetMap, Mapbox, and Mapcarta). Siehe dazu Beitrag auf Seite 3.

Aktuelles aus der ÖGG

Wirken Sie mit! – Hauptversammlung 2025

Sehr geehrte Mitglieder der ÖGG!

Ich lade Sie herzlich ein: Kommen Sie zur **Hauptversammlung** der ÖGG am **29. April 2025**. Nützen Sie die Möglichkeit zur Mitwirkung und Mitgestaltung in unserer Gesellschaft!

Die Hauptversammlung findet einmal im Jahr statt. Sie bietet die Chance, sich zu informieren, die Arbeit und die Leistungen des Vorstands zu bewerten und über die zukünftige Entwicklung der ÖGG als gesamtösterreichische Interessenvertretung der Geographinnen und Geographen mit ihren rund 1300 Mitgliedern im In- und Ausland mitzuentcheiden.

In diesem Zusammenhang sind Rückmeldungen und Anregungen der Mitglieder sehr wichtig. Sie sind Zeichen einer lebendigen und engagierten Gesellschaft, die sich die Unterstützung und Förderung der Geographie in Wissenschaft, Schule, Berufspraxis und Öffentlichkeit zum Ziel gesetzt hat.

Ich würde mich daher sehr freuen, Sie bei der Hauptversammlung unseres ehrenamtlichen Vereins begrüßen zu dürfen (Tagesordnung siehe Seite 12). Die Hauptversammlung wird, um auch unseren zahl-

reichen Mitgliedern, die nicht in Wien wohnen, die Teilnahme zu ermöglichen, so wie im Vorjahr wieder als Videokonferenz abgehalten werden.

Abschließend noch zwei Hinweise: Im Sommersemester gibt es wieder zwei interessante und anregende **Exkursionen** (die erste ist bereits auf Seite 11 angekündigt). Und beachten Sie bitte auch die Berichte über die **Preisträgerinnen** der wissenschaftlichen Preise der ÖGG 2024 (Seiten 6 und 7) und einen **Kommentar** der ebenfalls mit der ÖGG verbundenen Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO) zum „Golf von Mexiko“ bzw. „Golf von Amerika“ (Seite 3).

Helmut Wohlschlägl
Präsident

Einladung zur Hauptversammlung der ÖGG 2025

Wann? 29. April 2025, 16 Uhr c.t.

Wo? Videokonferenz mit ZOOM

(der Teilnahmelink wird rechtzeitig an alle Mitglieder versandt)

Die detaillierte Einladung und Tagesordnung zu dieser Hauptversammlung finden Sie auf Seite 12.

„Research Unit Cartography“ an der TU Wien

Das Institut für Kartographie der TU Wien, heute die „Research Unit Cartography“, wurde 1959 gegründet und hat sich von einer auf klassische Kartographie fokussierten Einrichtung zu einem international anerkannten Zentrum für moderne kartographische Forschung und Lehre entwickelt. Seine Wurzeln reichen bis in das 19. Jahrhundert zurück, als kartographische Inhalte erstmals Teil der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung an der Technischen Hochschule Wien wurden. In den 1970er- und 1980er-Jahren wurde das Institut zu einem Vorreiter in der digitalen Kartographie und setzte neue Standards in den Bereichen Visualisierung, Geoinformation und interaktive Technologien. Seit 2004 ist es Teil des Departments für Geodäsie und Geoinformation der TU Wien und spielt eine zentrale Rolle in internationalen Forschungsprojekten sowie in der Ausbildung, etwa durch das renommierte Internationale Master-Programm „Cartography M.Sc.“.

Mission und Vision

Die Mission der „Research Unit Cartography“ an der TU Wien ist es, die Kartographie als interdisziplinäre Wissenschaft voranzutreiben, indem sie die Paradigmen *Kommunikation*, *Visualisierung*, *Quantitative Kartographie* und *Kritische Kartographie* integriert. Ziel ist es, Karten nicht nur als Werkzeuge zur Vermittlung räumlicher Informationen, sondern auch als effektive, datengestützte und kritisch reflektierte Kommunikationsmittel zu gestalten. Die Vision ist es, innovative Ansätze zu entwickeln, die ästhetische, funktionale und analytische Aspekte verbinden, um komplexe Geodaten zugänglich und verständlich zu machen – stets



Logo der Research Unit Cartography der TU Wien (Quelle: IRUB)

mit dem Fokus auf gesellschaftliche Relevanz und Nachhaltigkeit.

Forschungsfelder und Schwerpunkte

Die Forschungsaktivitäten und -projekte der Research Unit Cartography decken ein breites Spektrum ab, das sowohl klassische als auch moderne Ansätze der Kartographie integriert. Zu den zentralen Schwerpunkten gehören:

1. Usability und Benutzerzentrierte Kartographie

Zahlreiche Forschungsarbeiten zum Nutzerverhalten und zur benutzerzentrierten Gestaltung von Karten wurden durchgeführt. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Wahrnehmung und Interpretation von Karteninhalten, der Usability mobiler Kartenanwendungen sowie der Interaktion von Menschen mit Karten in unterschiedlichen Kontexten.

2. Location-based Services (LBS)

Die Gruppe hat sich intensiv mit der Integration von LBS in mobilen und städtischen Umgebungen befasst. Dabei stehen vor allem nutzerzentrierte Lösungen für die Fußgängernavigation im Vordergrund.

3. Kartographische Visualisierung und interaktive Karten

Die Schnittstelle von Visualisierungstechniken und digitaler Kartographie ist

ein weiterer Schwerpunkt. Themen wie die Erstellung interaktiver Karten und dynamischer Karten stehen dabei im Vordergrund. Für die Analyse großer Geodatenmengen werden fortschrittliche Visualisierungswerkzeuge entwickelt, die komplexe Datenstrukturen verständlich machen. Insbesondere die Anwendung von „Machine Learning“ und KI-Algorithmen zur automatisierten Datenverarbeitung und -visualisierung entwickelt sich zu einem zentralen Forschungsbe reich.

Zusammenarbeit und Projekte

Ein herausragendes Merkmal der Research Unit ist die starke Interdisziplinarität, die sich in der Zusammenarbeit mit Raumplanern, Geographen, Psychologen, Informatikern, Umweltingenieuren und Soziologen widerspiegelt.

Die „Research Unit Cartography“ ist international hervorragend vernetzt. Sie arbeitet mit führenden Forschungseinrichtungen, Universitäten und Unternehmen weltweit zusammen. Ein Paradebeispiel ist die Kooperation mit der „International Cartographic Association“ (ICA), bei der Georg Gartner zur Zeit seine zweite Periode als Präsident erfüllt, oder die Organisation von Konferenzen wie der international sehr bekannten und anerkannten „EuroCarto“-Konferenzserie.

Lehre und Ausbildung

Neben ihrer intensiven Forschungstätigkeit ist die Research Unit auch ein zentraler Akteur in der Ausbildung und Lehre. Die Lehrveranstaltungen decken alle relevanten Themengebiete der Kartographie ab – von der Einführung in die Grundlagen bis hin zu fortgeschrittenen Technologien. Insbesondere das internationale Master-Programm „Cartography M.Sc.“, das gemeinsam mit Universitäten in München, Dresden und Twente angeboten wird, zieht Studierende aus aller Welt an.

Georg Gartner
(Leiter Research Unit)

Weitere Informationen unter:
<https://cartography.tuwien.ac.at>.

Die zwölfte Kohorte des internationalen „Cartography M.Sc.“ Master-Programms an der TU Wien (Foto: © Research Unit Cartography)



Golf von Havanna – Ja dürfen die das?

Gedanken zur Benennung von geographischen Objekten aufgrund des Dekrets „Restoring Names that Honor American Greatness“ von Donald Trump.

Grundsätzlich steht es jeder sozialen Gruppe, jeder Sprachgemeinschaft frei, sich zu einigen, mit welcher Namensform sie sich über geographische Objekte wie Städte, Berge, Landschaften verständigt. Für Sprachgemeinschaften bedeutet dies, dass man geographische Namen verwendet, die in der jeweiligen Sprache gebräuchlich und bekannt sind. Für das Deutsche sind das z. B. Venedig, Casablanca, Pyrenäen oder Golf von Mexiko. Wichtig ist, dass die Bedeutung, im Fall geographischer Namen das gemeinte Objekt und dessen Lage, allgemein verstanden und identifizierbar wird.

Damit sind aber die konstruierten Namen *Golf von Havanna* oder auch *Golf von Amerika* für diesen Meeresteil nicht geeignet, weil sie nicht allgemein verstanden werden und dieser unter dem Namen *Golf von Mexiko* im deutschen Sprachraum bekannt ist. Für das Englische wäre das *Gulf of Mexico*, Spanisch *Golfo de México*, Französisch *Golfe du Mexique*, Ungarisch *Mexikói-öböl* u.v.a.m.)

Und was macht man, wenn es keinen allgemein bekannten deutschen Namen gibt?

Dann wird jener Name verwendet, der vor Ort gebräuchlich ist. Beispiele hierfür wären Tallinn, New York oder Rocky Mountains. Dies trifft auf die überwiegende Mehrheit der Fälle zu. Zu beachten ist dabei, dass die jeweiligen Staaten, in denen das Objekt liegt, meist offizielle standardisierte Schreibungen festlegen, die dann zu verwenden sind. Beim höchsten Berg Nordamerikas in Alaska war dies der Name *Mount McKinley*, jetzt *Denali* und künftig wird es wahrscheinlich wieder *Mount McKinley* sein. Autoritative staatliche Stellen und Körperschaften können die Namen für Objekte auf ihrem Gebiet, in ihrem Zuständigkeitsbereich, festlegen.

Den internationalen Gepflogenheiten folgend werden diese Namen verwendet, wenn nicht, wie oben beschrieben, ein gebräuchlicher Name in einer außenliegenden Sprache existiert. Allerdings gibt es nationale Vorgaben und es haben sich Konventionen herausgebildet, die zu berücksichtigen sind. So werden auf diplomatischer Ebene überwiegend die ortsüblichen Formen verwendet und auf sprachspezifische Namen weitgehend verzichtet.

Die AKO hat gemeinsam mit dem Ständigen Ausschuss für Geographische Namen (StAGN) eine Stellungnahme zur „Executive Order“ des US-amerikanischen Präsidenten verfasst, in der er die Umbenennungen geographischer Objekte bestimmt. Diese Stellungnahme bezieht sich konkret auf die beiden im Dekret genannten Namen und gibt allgemeine Hinweise zum Umgang mit Benennungen geographischer Objekte. Sie kann auf der AKO-Webseite www.ortsnamen.at eingesehen werden. In ihr werden klare Empfehlungen ausgesprochen, wie mit Umbenennungen, Rück- und Neubenennungen von geographischen Objekten im Allgemeinen und in den spezifischen Fällen Golf von Mexiko und Mount McKinley / Denali umzugehen ist.

Roman Stani-Fertl
(Vorsitzender der AKO)

Literaturhinweis:

<https://www.whitehouse.gov/presidential-actions/2025/01/restoring-names-that-honor-american-greatness/>

Stellungnahme zur Umbenennung von geographischen Objekten:
<https://ortsnamen.at>

 **EUGEO** VIENNA 2025



Der Kongress wird vom Institut für Stadt- und Regionalforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) organisiert. Das Thema „Geographien eines sich wandelnden Europas“ trägt dem Wandel sowohl der disziplinären Entwicklung als auch der inhaltlichen Fragestellungen der Geographie in Europa Rechnung.

8. - 11. September 2025
EUGEO Kongress in Wien

Geographies of a Changing Europe

- >> über 450 Vortragende
- >> 120 Sessions
- >> Keynotes
- >> Wiener City Walks

Anmeldung ab 1. April 2025

<https://www.eugeo2025.eu/>



GoRegion und das RESY-Dashboard

Eine kooperative Schnittstelle zwischen Tourismus und Regionalentwicklung

In einem mehrjährigen Prozess wurde in Form einer interministeriellen Kooperation das Datentool „RESY“ erstellt – unter bedeutender Mitwirkung einer Reihe von Geograph/inn/en.

Vom Forschungsprojekt zum fertigen Produkt

Ausgangspunkt für das RESY-Dashboard bildete ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt unter dem Namen „GoRegion“. Ziel des Projektes war es, die Gestaltungs- und Steuerungsrolle des Bundes für die regionale Handlungsebene – Regional Governance – in Österreich zu prüfen und Optionen für deren Stärkung sowie die Kooperation zwischen Tourismus und Regionalentwicklung zu erarbeiten. Eine zentrale Empfehlung des Projekts „GoRegion“ war die Bereitstellung von zuverlässigen und vergleichbaren Daten als Basis einer evidenzbasierten Regionalentwicklung.

Daraus folgte die Erkenntnis, dass eine evidenzinformierte Steuerung von Regionen zuverlässige und benutzerfreundliche regionale Informations- und Monitoringsysteme voraussetzt. Das Ziel besteht dabei darin, das Wissen über die eigene Region zu fördern und die Zusammenarbeit der relevanten Akteurinnen und Akteure in der Region wirksam zu unterstützen. Als logische Schlussfolgerung aus dem Forschungsprojekt wurde daher das sogenannte „RESY-Dashboard“ (Regionales Informations- und Monitoringsystem) programmiert. Das Tool selbst wurde nicht Top-Down entwickelt, sondern ge-

meinsam mit Pilot-Regionen in einem partizipativen Prozess in Form von mehreren Workshops mit regionalen Stakeholdern. Zunächst als Prototyp angelegt, wurde es in Rekordzeit von sechs Monaten bis zum Juni 2024 entwickelt.

Die Besonderheiten des RESY-Dashboards

Das RESY-Dashboard (Zugang siehe QR-Code) liefert Informationen und Antworten auf aktuell relevante Fragen der Regionalentwicklung und des Tourismus. Es bietet in seiner aktuellen Version 30 Basisindikatoren in fünf Themenfeldern. Als Zielgruppe werden alle Regionen Österreichs mit Fokus auf Regionalentwicklung bzw. Tourismus angesehen, aber auch die interessierte Öffentlichkeit.

Das Dashboard wartet mit einer Reihe an Funktionen auf, die durch andere Datenplattformen in dieser Form nicht angeboten werden. Dies ist zum einen die Flexibilität der Regionen-Zusammensetzung: Die Nutzenden können in diesem Tool nicht nur aus über 600 bereits vordefinierten Regionen mit gesamtösterreichischer Abdeckung auswählen (Regionstypen siehe Abb. oben), sondern durch die Funktion „Regionenkonfigurator“ auch eigene Regionen aus beliebigen Gemeinden zusammensetzen. Darüber hinaus ist es möglich, die Fokusregion mit bis zu zwei anderen Regionen zu vergleichen – regionales Benchmarking war dadurch noch nie so leicht möglich wie mit diesem Tool. Mit wenigen Klicks können die Visualisierungen heruntergeladen und einfach in Strategien, Konzepte und Maßnahmenpa-



Regionstypen im RESY-Dashboard (Quelle: www.resy-dashboard.at)

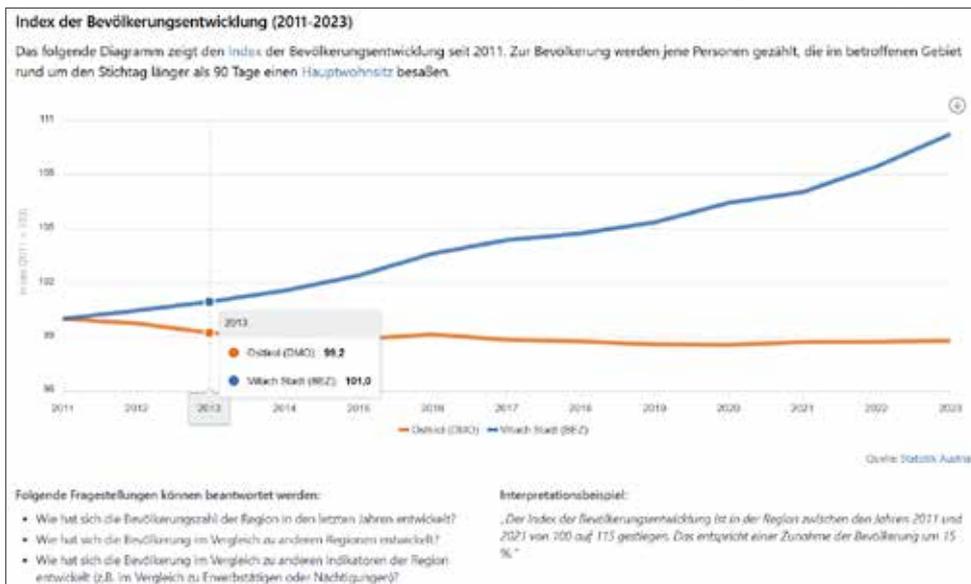
piere integriert werden. Unterstützt werden die Nutzer/innen außerdem von umfangreichen Erklärungstexten, Tutorials und einem ausführlichen Glossar (siehe Abb. unten). Die Besonderheit liegt aber auch im Datenpool selbst: Anders als in den Tools der einzelnen „Datensilos“ wie beispielsweise Statistik Austria versucht das RESY-Dashboard Daten aus den unterschiedlichsten Datenquellen in einer Datenbank zusammenzuführen. Damit entsteht eine Art „One-Stop-Shop“ der Dateninterpretation für regionale Stakeholder.

Resümee

Das RESY-Dashboard wird damit zum Tool, das Entscheidungsfindungen ermöglicht, die Evaluierung von umgesetzten Maßnahmen erleichtert und Gesprächsräume zwischen einzelnen Sektoren eröffnet. Damit bildet das Tool die Grundlage für eine integrierte Regionalentwicklung, die die Möglichkeit bietet, eine gemeinsame (Daten-)Sprache zu finden und somit die Gräben zwischen den einzelnen Sektoralplanungen sanft zu überwinden.

Dominik Ebenstreit
Martin Heintel

Typischer Aufbau inklusive unterstützender Texte (Quelle: www.resy-dashboard.at)



Und hier gehts zum
Resy-Dashboard...



Die Serbische Geographische Gesellschaft

Gründung

Die Serbische Geographische Gesellschaft wurde am 7. April 1910 in Belgrad unter der Leitung des bekannten serbischen Wissenschaftlers und Forschers Jovan Cvijic gegründet, der auch ihr erster Präsident wurde. Die Gründung der Gesellschaft war ein wichtiges kulturelles und bildungspolitisches Ereignis für den serbischen Staat zu jener Zeit und bedeutete die Gründung der ersten geographischen Gesellschaft auf der Balkanhalbinsel.

Von Anfang an setzte sich die Gesellschaft klare Ziele, um die naturräumlichen, sozialen und kulturellen Aspekte des Balkans zu erforschen. „Wir dürfen unsere Forschung keineswegs nur auf Serbien beschränken“, betonte Cvijic und unterstrich die Notwendigkeit eines breiteren Forschungsrahmens. „Viele geographische, geologische und phytogeographische Merkmale, ganze Nationen und vielleicht die interessantesten ethnographischen Segmente unseres Volkes liegen außerhalb der Grenzen Serbiens. In unserem eigenen Land ist es notwendig, einzelne Objekte und Phänomene detailliert und genau zu studieren, um zu validen Ergebnissen zu gelangen. Aber die wirklichen Probleme können vor allem dadurch gelöst werden, dass man sich über Serbien hinauswagt.“ Diese Worte spiegeln Cvijics Vision wider, dass Geographie in einem größeren regionalen Kontext verstanden werden muss.

Von Anfang an zog die Gesellschaft nicht nur Geographen an, sondern auch ein breites Spektrum von Intellektuellen – Universitätsprofessoren, Ärzte, Offiziere und andere prominente Persönlichkeiten. Während sie in den Gründungsjahren gerade einmal 70 Mitglieder umfasste, zählt die Serbische Geographische Gesellschaft heute etwas über 1.000 ordentliche Mitglieder, sowie etwa 200 assoziierte Mitglieder und zwanzig Ehrenmitglieder.

Die wissenschaftliche Arbeit ist seit der Gründung ein Eckpfeiler der Gesellschaft. Im Lauf der Jahre hat sie die Forschungsergebnisse ihrer Mitglieder im „Bulletin der Serbischen Geographischen Gesellschaft“ und in Sonderausgaben veröffentlicht, in denen wertvolle Erkenntnisse der Physischen Geographie und der Humangeo-

graphie dokumentiert werden. Im Lauf der Jahrzehnte hat die Gesellschaft eine Schlüsselrolle bei der Förderung der geographischen Wissenschaft und Bildung in Serbien und darüber hinaus gespielt und zu einem besseren Verständnis der Natur- und Kulturlandschaft und der sozialräumlichen Struktur des Balkans beigetragen.

Aktuelle Situation

Heute spielt die Serbische Geographische Gesellschaft eine zentrale Rolle bei der Förderung der geographischen Forschung sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Sie bietet Geographen professionelle Unterstützung durch eine breite Palette von Initiativen, darunter wissenschaftliche Konferenzen, Seminare, Webinare, Exkursionen, Expeditionen, und führt eigene Forschungsprojekte durch. Die Gesellschaft arbeitet auch eng mit Bildungseinrichtungen zusammen, indem sie sich aktiv an der Entwicklung von Lehrplänen für Grund- und Sekundarschulen beteiligt und an Schulen landesweite Geographiewettbewerbe organisiert, um junge Geographen zu inspirieren und auszubilden. Diese Aktivitäten spiegeln das anhaltende Engagement der SGG wider, die nächste Generation von Wissenschaftlern sowie die geographische



Webpage des Bulletins der Serbischen Geographischen Gesellschaft, auf der sämtliche Artikel online verfügbar sind (<https://www.glasniksgd.rs/index.php/home>)

Bildung im Allgemeinen zu fördern.

Neben ihren wissenschaftlichen und pädagogischen Initiativen setzt sich die Gesellschaft seit Langem für die regionale Zusammenarbeit und den sozialen Dialog ein, um Toleranz und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Durch die Organisation von Konferenzen und gemeinsamen Projekten hat die Gesellschaft den Kontakt zwischen Forschern auf dem Balkan und darüber hinaus gefördert und die Rolle der Geographie als Brücke zwischen Menschen und Ideen gestärkt. Durch ihre Forschung positioniert die Serbische Geographische Gesellschaft die Geographie als ein wesentliches Instrument für das Verständnis und die Bewältigung der komplexen aktuellen Herausforderungen der Region.

Ivan Ratkaj
(Präsident der Serbischen Geographischen Gesellschaft)



Veranstaltung der Serbischen Geographischen Gesellschaft, 2024 (Foto: SGG 2024)

Rekonstruktionen des Letzten Glazialen Maximums in den zentralen Alpen

Am Höhepunkt des Letzten Glazialen Maximums (LGM; vor ca. 26.500 bis 19.000 Jahren), waren weite Teile der Alpen von Eis bedeckt. Die Frage nach Ausmaß, Zeitpunkt und Gleichzeitigkeit der letzteiszeitlichen Höchststände, vor allem der mächtigen Vorlandgletscher, beschäftigt Quartärforschende seit Langem. Ihre Beantwortung hat paläoklimatische Bedeutung und ist insbesondere für die Rekonstruktion atmosphärischer Zirkulationsmuster von Interesse.

Die vorliegende Arbeit liefert anhand von umfassenden geomorphologischen Kartierungen sowie Oberflächenexpositions- und ¹⁴C-Datierungen neue Erkenntnisse zur Dynamik von Ticino-Toce-, Reuss- und Rheingletscher und schließt damit eine Wissenslücke zur letzteiszeitlichen Vergletscherung in den zentralen Alpen.

Die neue Chronologie des LGM-Ticino-Toce-Gletschers gründet auf insgesamt 41 ¹⁰Be und ³⁶Cl Expositionsalter und datiert den LGM-Maximalstand auf vor 25.000 ± 900 Jahren. Der Lobus des Ticino-Toce-Gletschers war dabei bis zu 200 km² größer als in früheren Arbeiten angenommen und drang bis weit in das italienische Alpenvorland vor. Über die folgenden 5000 Jahre war die Gletscherfront häufigen, aber vermutlich kleinräumigen Schwankungen unterworfen. Im Zuge dessen kam es zur Ablagerung mehrerer dicht ge-

staffelter Seiten- und Endmoränen. Weite Teile des heutigen Endmoränensystems wurden demnach erst während der letzten Eiszeit geformt. Ein letztes Wiedervorstößen des Gletschers um vor 19.700 ± 1100 Jahren war schließlich nur von kurzer Dauer und gefolgt von raschem Eiszerfall. Nördlich des Alpenhauptkammes, in den Gebieten des ehemaligen Reussgletschers und Rheingletschers, wurde ein umfassender Datensatz bestehend aus Expositionsaltern, ¹⁴C-Datierungen sowie hochauflösenden Kartierungen erarbeitet. Dessen Ergebnisse erlauben die Neuausrichtung bestehender Datierungen und ermöglichen es, Eisrandschwankungen beider Gletschersysteme zeitlich besser einzugrenzen.

In Summe deuten die neuen Datierungsergebnisse aus den zentralen Alpen auf gleichzeitige Höchststände und Wiedervorstöße sowie synchronen Zerfall der Vorlandgletscher hin. Die Übereinstimmung zwischen den nach Norden (Rhein, Reuss) und Süden (Ticino-Toce) abfließenden Gletschersystemen ist angesichts der unterschiedlichen topographischen Eigenschaften und der vermuteten erhöhten LGM-Niederschlagsmengen auf der Südseite der Alpen bemerkenswert. Diese Erkenntnisse veranlassen zur Annahme, dass die hochalpinen Akkumulationsgebiete der Zentralalpen während des ge-

Dr. sc. Sarah Kamleitner MSc BSc

geboren in Scheibbs

Titel der Dissertation:

Reconstructing the Evolution and Dynamics of Central Alpine Glaciers during the Last Glacial Maximum on the Basis of their Geomorphological Footprints and Cosmogenic Nuclide Surface Exposure Dating

2022, Departement Erdwissenschaften, ETH Zürich

Betreuerin: Prof. Dr. Susan Ivy-Ochs

Die Preisverleihung erfolgte durch die Jury des Geographie-Fonds der ÖGG in der Sitzung am 22. November 2024.

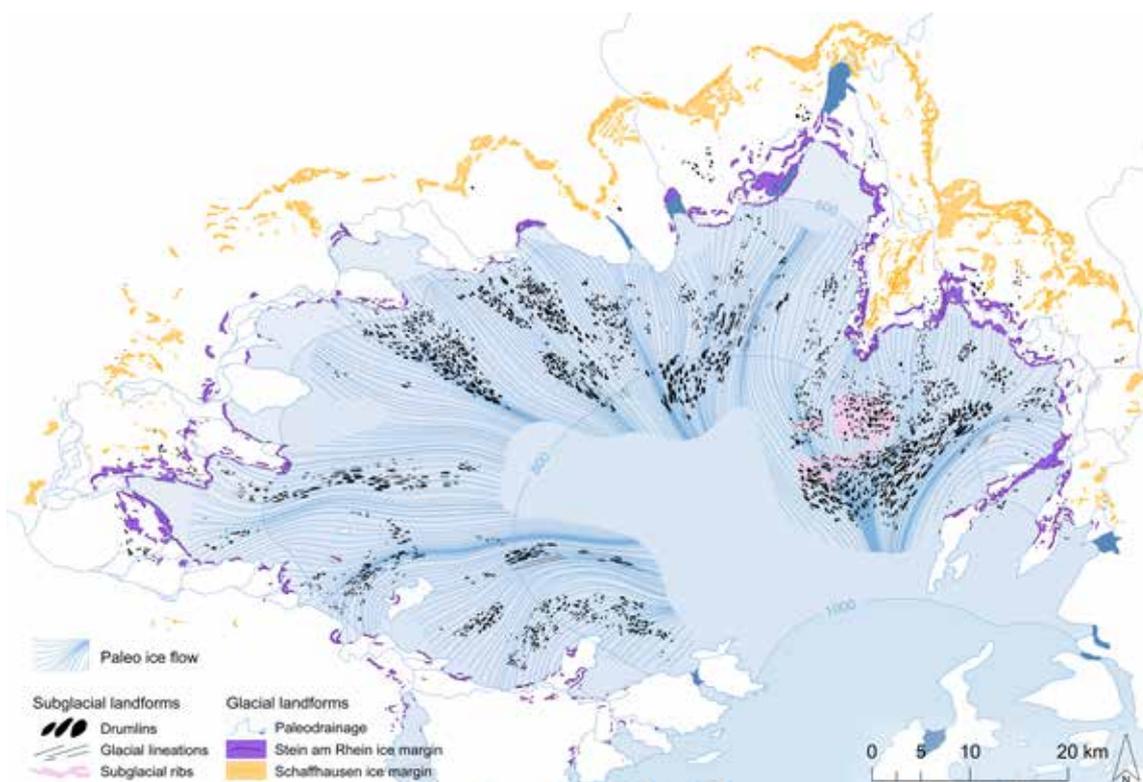


samen LGM-Zeitraums ausreichende Niederschläge erhalten haben. Auf der Südseite der Alpen sind durch den Vergleich mit bestehenden Chronologien hingegen klare Unterschiede im Ablauf der LGM-Vergletscherung erkennbar. Diese Abweichungen deuten möglicherweise auf einen ausgeprägten West-Ost Gradienten, bedingt durch die Verlagerung von Niederschlagszentren im Laufe des LGM, hin.

Ergänzend zu den Gletscherchronologien konnte, basierend auf der Orientierung und Morphologie von mehr als 2500 Drumlins und glazialen Lineationen außerdem das Fließmuster des Rheingletschers während des LGM-Wiedervorstößes im Detail rekonstruiert werden. Die Ergebnisse zeugen vom Einfluss der Topographie auf die Fließrichtung und deuten auf erhöhte Eisgeschwindigkeiten entlang der großen Vorlandbecken und -rinnen hin.

Sarah Kamleitner

Der Rheingletscherlobus während des LGM-Wiedervorstößes inkl. der rekonstruierten Fließrichtungen und kartierten (sub)glazialen Landformen (Quelle: Kamleitner 2022)



Herausforderungen für Klein- und Mittelstädte im weiteren Wiener Umland

Hintergrund und Forschungsstand

Klein- und Mittelstädte stellen sowohl prägende Elemente der für Österreich und Deutschland typischen Siedlungsstruktur als auch wesentliche Komponenten in klassischen Planungskonzepten dar. Obwohl in der jüngsten Vergangenheit ein gestiegenes Forschungsinteresse an Klein- und Mittelstädten beobachtet werden kann, werden kleinere und mittlere Städte meist ländlichen Raum- und Siedlungsstrukturen zugeordnet und im Kontext ihrer Versorgungs-, Stabilisierungs- und Entwicklungsfunktion für von Schrumpfung betroffene Gebiete betrachtet. Im Gegensatz dazu liegen zu Klein- und Mittelstädten in agglomerationsnahen, zentralen Lagen kaum wissenschaftliche Untersuchungen vor.

Forschungsfokus und Untersuchungsdesign

Vor diesem Hintergrund befasst sich die durchgeführte Forschungsarbeit mit dem Einfluss großstädtischer Zuwanderungsbewegungen auf die Entwicklungsperspektiven von kleineren und mittleren Städten im eher ländlich geprägten weiteren Wiener Umland. Hierzu wurden vier niederösterreichische Klein- und Mittelstädte im weiteren Wiener Umland mittels statistischer Sekundärdatenanalyse ausgewählt und die soziodemographischen Merkmale der aus Wien zuwandernden Bevölkerung, die ausschlaggebenden Faktoren und Rahmenbedingungen für die Wohnortwahl in einer Klein- und Mittelstadt im weiteren Wiener Umland, die strategische Positionierung sowohl der kleineren und mittleren Städte als auch der niederösterreichischen Landesplanung gegenüber dem Zuzug aus Wien und die im Kontext der großstädtischen Zuwanderung resultierenden Potenziale und Herausforderungen untersucht.

Klein- und Mittelstädte als attraktive Alternative

Die Forschungsergebnisse zeigen, dass sowohl die soziodemographischen Merkmale als auch Motive und Beweggründe zur Wohnsitzverlegung in eine im weiteren Wiener Umland befindliche kleinere und mittlere Stadt jenen der Suburbanisierung entsprechen. Das Konzept „Wohnen in der Kleinstadt, Arbeiten in der Großstadt“ scheint eine attraktive Alternative zum Wohn-

standort im näheren Umfeld der Großstadt Wien zu sein. Hierbei sind vor allem die klein- und mittelstädtischen Ausstattungen, Einrichtungen und Funktionen, allen voran die öffentliche Verkehrsanbindung nach Wien als bedeutender Pull-Faktor aufgrund der hohen Bedeutung Wiens als zentraler Arbeitsmarkt, von besonderer Relevanz für den großstädtischen Zuzug. Allerdings positionieren sich die Klein- und Mittelstädte im weiteren Wiener Umland entgegen der strategischen Zielsetzung der Landesplanung meist zurückhaltend bis ablehnend gegenüber dem Zuzug aus Wien. Hierbei spiegelt die Diskrepanz zwischen den strategischen Zielsetzungen der Landes- und Gemeindeebene bzw. Stadtebene das Spannungsfeld zwischen informellen und formellen Instrumenten der Raumordnung wider.

Auswirkungen auf Planung und Entwicklung

Die Rolle und Bedeutung der steigenden Zuwanderung aus Wien für die Entwicklungsperspektiven der Klein- und Mittelstädte im weiteren Wiener Umland kann abschließend als hoch eingeschätzt werden, da die Klein- und Mittelstädte gefordert sind, Strategien und Ansätze zur Bewältigung der aus der steigenden Zuwanderung aus Wien resultierenden Herausforderungen, insbesondere in den Themenfeldern Verkehr und Mobilität, soziale Infrastruktur und soziale Integration, zu entwickeln. Hinzu kommt, dass mit einer restriktiven Stadtentwicklung auch negative Effekte wie etwa ein erhöhter Druck auf den Wohnungsmarkt oder die Verdrängung einkommenschwacher Gruppen einher-

Niederösterreichische Klein- und Mittelstädte rund um Wien (BBSR Stadttypen) (Quelle: Pietschnig)

DI Astrid Pietschnig, MA BSc

Geboren in Wolfsberg im Lavanttal

Titel der Masterarbeit:

Wohnen in der Kleinstadt, Arbeiten in der Großstadt: Einfluss großstädtischer Zuwanderung auf die Entwicklungsperspektiven ausgewählter niederösterreichischer Klein- und Mittelstädte im weiteren Wiener Umland

Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien

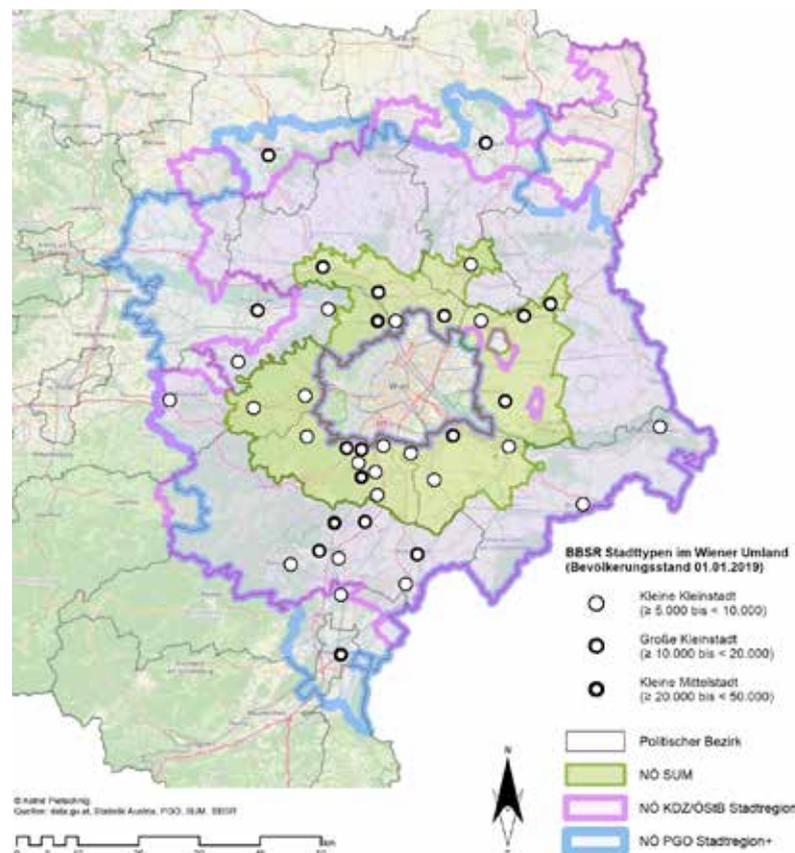
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Axel Priebes

Die Preisverleihung erfolgte durch die Jury des Geographie-Fonds der ÖGG in der Sitzung am 22. November 2024.

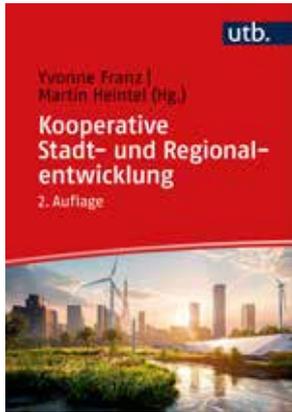


gehen können. Eine gewünschte Zuwanderung aus Wien kann vor allem durch die Schaffung von attraktiven Strukturen erzielt werden, wobei dies wiederum ausreichend kommunale Budgetmittel erfordert. In diesem Kontext stellen die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch zwischen den Klein- und Mittelstädten rund um Wien eine wertvolle, bis dato noch nicht genutzte Ressource dar, die einen wesentlichen Beitrag zu deren Entwicklung leisten kann.

Astrid Pietschnig



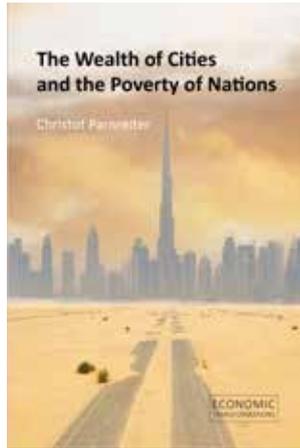
Die ÖGG stellt seit Heft 51 (I/2022) in einer neuen Rubrik in GEOGRAPHIEaktuell in unregelmäßigen Abständen neue Bücher vor, die von unseren Mitgliedern verfasst oder mitverfasst worden sind. Es soll sich dabei primär um Handbücher, Lehrbücher oder Sammelwerke handeln, in denen ein Teilgebiet der Geographie auf Basis des aktuellen Wissensstandes und neuer Forschungsergebnisse umfassend und vertiefend thematisiert wird und von denen wir annehmen, dass sie das Interesse unserer Mitglieder finden.



Yvonne Franz, Martin Heintel (Hrsg.) (2025): Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung. 2. erweiterte Auflage. Wien: Facultas Verlag (= utb-Taschenbuch 5880). 592 S., Abb. u. Tab. ISBN: 978-3-8252-6363-8 (Print), 978-3-8385-6363-1 (e-book).

Warum braucht es Kooperation in der Stadt- und Regionalentwicklung? Welche Kompetenzen werden für die Berufspraxis in diesem Bereich benötigt? Ausgehend von diesen zentralen Fragestellungen reflektieren zahlreiche Autor/inn/en aus Wissenschaft, Verwaltung, Beratung und Projektpraxis dieses Themengebiet, greifen in dem als Lehrbuch konzipierten Sammelband, der drei Jahre nach der Erstveröffentlichung nun bereits in einer erweiterten Neuauflage vorliegt, neue Entwicklungen in raumrelevanten Veränderungsprozessen auf, um deren Beitrag zu Kooperation auf unterschiedlichen Ebenen darzustellen und bieten gleichzeitig neue methodische Zugänge für Ausbildung und Berufspraxis an.

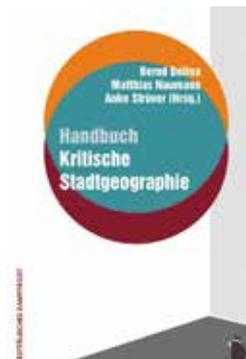
Yvonne Franz ist Universitätsassistentin (PostDoc), Martin Heintel ist Ao. Universitätsprofessor, beide am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien



Christof Parnreiter (2024): The Wealth of Cities and the Power of Nations. Newcastle: Agenda Publishing. 160 S. ISBN: 978-1-788-21559-6 (Print), 978-1-788-21561-9 (e-book)

Ein theorieorientiertes Buch, in dem die Rolle von Städten kritisch und ambivalent betrachtet wird. Der Autor bietet ein Korrektiv zu der Ansicht, dass Städte immer nur „gut“ sind, mit dem Argument, dass dieselben urbanen Eigenschaften, die Städte so außerordentlich tüchtig machen, um die „guten“ Innovationen hervorzubringen, auch einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung der „schlechten“ Innovationen bieten, auf denen die städtischen Eliten den Wohlstand von anderen Orten und Regionen abgeschöpft haben.

Christof Parnreiter ist Universitätsprofessor für Wirtschaftsgeographie am Institut für Geographie der Universität Hamburg.



Bernd Belina, Matthias Naumann, Anke Strüver (Hrsg.) (2024, 6. vollständig überarbeitete Auflage): Handbuch Kritische Stadtgeographie. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot. 430 S., farbige Abb., ISBN: 978-3-89691-955-7 (Print), 978-3-98634-099-5 (e-book-Campuslizenz).

Das umfangreiche, nunmehr bereits in der 6. Auflage erschienene Handbuch gibt in 72 Kurzartikeln und Stichwortbeiträgen einen kompakten Überblick über theo-

retische Ansätze, methodische Zugänge, Themen und empirische Gegenstände der Kritischen Stadtgeographie, deren Ziel es ist, städtische Verhältnisse nicht als gegeben, sondern als historisch und veränderbar zu begreifen. In diesem Sinn möchte der Band zentrale Konzepte und empirische Anwendungen der kritischen Stadtgeographie in einer überblicksartigen Darstellung allen Interessierten näherbringen.

Anke Strüver ist Universitätsprofessorin für Humangeographie mit Schwerpunkt Stadtforschung am Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Graz.



Robert Musil, Christian Smigiel, Christian Zeller (Hrsg.) (2024): Stadt, Land, Wohnen. Regionale Wohnungsmärkte zwischen Boom und Krise. Wien: Verlag der ÖAW (= ISR-Forschungsberichte 60). 226 S., 34 Abb. u. 7 Tab. ISBN: 978-3-7001-9727-0.

Anregender und informativer Sammelband mit den Ergebnissen einer im November 2023 in Salzburg durchgeführten Tagung zu den aktuellen Herausforderungen für Wohnungsmärkte mit besonderem Augenmerk auf die regionale Dimension des Wohnens. In 18 Beiträgen werden Themen wie Immobilienpreisblasen, Leistbarkeit des Wohnens, prekariertes Wohnen, Leerstand und Verdrängungsprozesse am Wohnungsmarkt, aber auch Methoden der Wohnungsmarktanalyse, Dynamiken an regionalen Wohnungsmärkten und lokale Antworten auf die Wohnungskrise behandelt.

Robert Musil ist Direktor des Instituts für Stadt- und Regionalforschung (ISR) der ÖAW und Generalsekretär der ÖGG, Christian Smigiel ist Assoziierter Professor, Christian Zeller Universitätsprofessor, beide an der Abteilung Sozialwissenschaftliche Geographie der Universität Salzburg.

Helmut Wohlschlägl

Der neue MÖGG-Band – Eine Vorschau ...

Ende März 2025 erscheint Band 166/2024 unserer internationalen wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ (MÖGG).

Wie schon die früheren Bände weist auch Band 166 eine breite thematische Vielfalt mit 12 Fachbeiträgen in deutscher oder englischer Sprache auf. Diese Vielfalt reicht von einem Beitrag über Geschlechterungleichheiten im wissenschaftlichen

Alltag der Geographie in Österreich über eine umfangreiche sozialgeographische Analyse zum Thema Migration, Teilhabe und Raum bis zu einer empirischen Untersuchung über die dynamische Entwicklung und Ausweitung von Städtepartnerschaften ostmitteleuropäischer Städte mit europäischen und außereuropäischen Partnern ab 1990 und das in jüngster Zeit zu beobachtende Phänomen einer „Sättigung“ und Auflösung von Partnerschaften und seine Ursachen. Spannend ist auch eine empirische Studie über die „Dualität von Sozialkapital: Unterstützung und Ausgrenzung unter thailändischen Heiratsmigrantinnen in Österreich“.

Hinzuweisen ist auch auf mehrere wirtschaftsgeographische Fachartikel, zum Beispiel über Clusterbildung in der Möbelindustrie in Dänemark oder über die Rolle von Produktionsdienstleistern bei der Sicherung grüner Gewinne für ihre Kunden im Rahmen der Nachhaltigkeits-Transformation. Interessant und anregend ist auch eine empirische Studie über die Verwendung von Endonymen oder Exonymen in deutschen Reiseführern in der sprachlich vielfältigen Region des Westbalkan.

Mehrere Beiträge befassen sich mit Themen aus Südost- und Ostasien, so z. B. ein Artikel über die Entwicklung des Anbaus von nachhaltigem Kaffee in Vietnam (mittlerweile zweitgrößter Kaffeeprodu-

zent der Welt) unter dem Einfluss von freiwilliger Zertifizierung und obligatorischem Waldschutz, weiters eine quantitative Studie über das Weltkulturerbegebiet der alten Teewälder in der chinesischen Provinz Yunnan am Jingmai-Berg, in der es um eine Evaluierung der Eignungsbewertung der Tourismusplanung für dieses Gebiet geht, und eine Analyse über die Entwicklung von Marktinstitutionen und ihre Rolle für die industrielle Entwicklung in der dynamischen Industrieprovinz Guangdong in Südchina.

Neben den Fachbeiträgen enthält der aktuelle Band der MÖGG auch, so wie schon die früheren Bände, Berichte und Kleine Mitteilungen, ferner Nachrufe und Würdigungen namhafter Persönlichkeiten aus dem Umfeld der österreichischen Geographie und der ÖGG, zahlreiche Buchbesprechungen sowie in der Rubrik „Informationen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ die Gesellschaftsnachrichten für das Vereinsjahr 2023/24.

*Helmut Wohlschlägl
Schriftleiter MÖGG*



Übersicht über den regionalen Anbau von Robusta- und Arabica-Kaffee in Vietnam (Quelle: Beitrag von Doris Schmied und Nguyen Trung Dung, MÖGG 166).

INSERT: Unterrichtsbeispiele und -materialien zur Wirtschafts- und Finanzbildung

- rund 70 Unterrichtsbeispiele verfügbar
- frei downloadbar und sofort einsetzbar
- von GW-Lehrer*innen für GW-Lehrer*innen
- begleitet von GW-Fachdidaktiker*innen
- qualitätsgesichert und in der Praxis erprobt
- an den Schüler*innen und deren Lebenswelt orientiert
- plural und problemorientiert
- integrativ in Gesellschaft-Wirtschaft-Politik-Umwelt

insert.schule.at



abgestimmt auf
den Lehrplan 2023



Alle Unterrichtsbeispiele wurden und werden im Rahmen der beiden Projektnetzwerke INSERT und INSERT-Money gestaltet, erprobt und veröffentlicht. Diese Projektnetzwerke sind eine Initiative der GESÖB (Bundesweite Fachgruppe Geographische und Sozioökonomische Bildung der Österreichischen Geographischen Gesellschaft) und wurden durch die Arbeiterkammer, die Oesterreichische Nationalbank und das Sozialministerium kofinanziert.

Mitgliedskategorien in der ÖGG

Vereine leben für ihre Mitglieder und von ihren Mitgliedern!

Dieser häufig zu hörende Leitsatz über das Vereinswesen gilt natürlich auch für die Österreichische Geographische Gesellschaft. Der Mitgliedsbeitrag, der alljährlich in der Hauptversammlung festgelegt wird, trägt im Stammverein zu etwa 75 % zum Budget bei und ist daher essenziell für die gedeihliche Existenz unserer Gesellschaft. Die wichtigsten Leistungen, die aus diesem bezahlt werden, sind die Finanzierung unserer internationalen wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ (MÖGG), der vierteljährlichen Informationszeitschrift für alle Mitglieder GEOGRAPHIEaktuell, des Vortragswesens und des beliebten Exkursionswesens der ÖGG sowie die Abdeckung der Personal- und Infrastrukturkosten unserer Geschäftsstelle, die allen Mitgliedern jederzeit für alle sie interessierenden Angelegenheiten und Fragen zur Verfügung steht.

Standard-Mitgliedskategorien

Im Folgenden werden die einzelnen **Mitgliedskategorien** im Stammverein Wien (einschließlich der Zweigstellen in Graz und Klagenfurt) kurz erläutert:

- **Ordentliche Mitglieder im Inland** sind der „Kern“ und die Basis der ÖGG. Die ideale Motivation ist ein besonderes Interesse an der Geographie ganz allgemein. Sie beziehen alle Leistungen der ÖGG einschließlich der wissenschaftlichen Fachzeitschrift MÖGG.
- Daneben gibt es auch **Ordentliche Mitglieder im Ausland**, die der ÖGG oftmals ganz besonders treu und langjährig verbunden sind.
- **Familienmitglieder** sind in die ÖGG durch die familiäre Verbindung zu einem ordentlichen Mitglied eingebunden, fühlen sich dadurch zugehörig und können alle Leistungen der ÖGG außer den Bezug der Fachzeitschrift in Anspruch nehmen. Der Mitgliedsbeitrag ist deutlich ermäßigt.
- Eine weitere Mitgliederkategorie sind die **Fachgruppenmitglieder**. Viele Ordentliche Mitglieder sind auch Mitglieder einer der fünf speziellen

Fachgruppen der ÖGG, es ist jedoch bei Personen, deren Interesse primär der Mitgliedschaft in einer Fachgruppe gilt, auch möglich, Fachgruppenmitglied ohne den laufenden Bezug der MÖGG zu sein, wobei selbstverständlich alle anderen Leistungen der ÖGG in Anspruch genommen werden können. Die Mitgliedschaft bei einer Fachgruppe ist für diese Kategorie verpflichtend. Der ÖGG-Mitgliedsbeitrag ist reduziert, bei der Mehrheit der Fachgruppen wird jedoch zusätzlich ein eigener Fachgruppenbeitrag eingehoben.

- Eine besonders wichtige Mitglieds-kategorie sind die **studentischen Mitglieder**, die das „Zukunftspotenzial“ der ÖGG darstellen, deren Zahl aber leider noch immer nicht allzu hoch ist. Die ÖGG fördert die studentischen Mitglieder dadurch, dass sie die Leistungen der ÖGG und der speziellen Fachgruppen zu einem stark reduzierten Beitrag (mit oder ohne MÖGG) nutzen können. Wünschenswert wäre, dass über den Beitritt zur **Jungen ÖGG**, einer neuen Fachgruppe der ÖGG, ein höherer Anteil studentischer Mitglieder in die ÖGG integriert werden kann und auch aktiv mitarbeitet.

Spezielle Mitglieds-kategorien

Neben den Standard-Mitglieds-kategorien gibt es auch spezielle Mitglieds-kategorien, die im Folgenden kurz genannt werden:

- **Ehrenmitglieder** „sind solche Personen, die sich um die Förderung der Geographie als Wissenschaft im Allgemeinen oder um die ÖGG im Besonderen hervorragende Verdienste erworben haben“ (§ 8g der Satzungen). Für diese Leistungen werden sie mit Beschluss des Vorstands der ÖGG mit dem Titel „Ehrenmitglied“ ausgezeichnet. Derzeit gibt es in der ÖGG insgesamt 18 Ehrenmitglieder im In- und Ausland, wobei nicht nur Personen, sondern auch Institutionen (z. B. Geographische Schwes-tergesellschaften aus dem Ausland) Ehrenmitglieder sein können.
- **Lebenslange Mitglieder** können ihre „ewige“ Verbundenheit mit der Geographie und der ÖGG als Verein

durch Einzahlung eines einmaligen 25-fachen Beitrags eines ordentlichen Mitglieds (= aktuell EUR 1.350,-) festigen. Aktuell gibt es fünf lebenslange Mitglieder in der ÖGG.

- Auch **Firmen, Institute und Schulen** können Mitglieder der ÖGG sein. Zurzeit gibt es 25 Mitglieder, die zu dieser Kategorie zählen. **Wirtschaftsunternehmen** können als Firmenmitglieder die ÖGG finanziell aus ihrer institutionellen und finanziellen Leistungskraft heraus durch einen jährlichen 40-fachen Mitgliedsbeitrag (= EUR 2.160,-) oder einen 5-fachen Jahresbeitrag (= EUR 270,-) fördern, **Förderer** können das in ähnlicher Weise aufgrund ihrer privaten Leistungsfähigkeit durch einen jährlichen 10-fachen Beitrag (= EUR 540,-) tun. Nur in der Zeit von 1894 bis 1918 gab es „Protektoren“ – beginnend mit Erzherzog Maximilian Ferdinand von Österreich –, die für die damalige Geographische Gesellschaft ganz wichtige Förderer waren. Heutzutage sieht die Situation in dieser Mitglieds-kategorie eher trist aus, von den 25 Mitgliedern erreichen nur zwei einen 5-fachen Jahresbeitrag, alle anderen liegen zum Teil weit darunter auf der Ebene eines „normalen“ ordentlichen Mitglieds. Das **Sponsoring in der ÖGG** erscheint aktuell leider unterentwickelt und interessierte Sponsoren sind bedauerlicherweise nur selten zu finden!

Die ÖGG ist also finanziell „nicht auf Rosen gebettet“, aber auch nicht in der Krise, sondern schafft es, wie unser Rechnungsabschluss zeigt, der jedes Jahr in den MÖGG publiziert wird, operativ im Wesentlichen ausgeglichen zu bilanzieren. Dies verdanken wir der großen Treue unserer Mitglieder, bei denen wir uns ganz herzlich für ihr Engagement und ihre vielfältige Mitwirkung in der ÖGG herzlich bedanken.

*Christian Staudacher
und Helmut Wohlschlägl*

Suburbia – das Leben im amerikanischen Traum



Foto: © Levittown Public Library

Termin: Freitag, 28. März 2025, 15:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Inhalt:

Der amerikanische Traum des Wohnens, aber auch jener von Österreich, lässt sich mit einem Bild beschreiben: Ein großes Haus mit Garten, Swimmingpool und zwei Autos in der Garage. Die Kulturgeschichte des Einfamilienhauses nimmt ihren Ursprung in den gehobenen amerikanischen Wohnvierteln des frühen 19. Jahrhunderts. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Typologie massiv entwickelt und in die Breite ausgerollt und kam schlussendlich auch in Europa an. Laut einer aktuellen Studie der BOKU hat sich der Anteil der hoch zersiedelten Fläche in Österreich zwischen 1975 und 2020 verfünffacht – insbesondere durch freistehende Einfamilienhäuser, großflächige Gewerbegebiete und Einkaufszentren. In Folge zerstören Verkehrsflächen die Landschaft, die rasant fortschreitende Versiegelung bedroht die Biodiversität und die Ernährungssicherheit, Ortskerne veröden und die Menschen einer alternden Gesellschaft schlittern in

die Isolation. Anstatt neu zu bauen, stellt sich die Frage, wie der Bestand dieser rund 1,5 Millionen Einfamilienhäuser für die Zukunft nutzbar gemacht werden kann. Gelungene Beispiele von Umbauten, Umnutzungen, Nachverdichtungen oder neuen Wohn- und Arbeitsformen sollen das enorme Potenzial und attraktive Alternativen aufzeigen.

Wir besichtigen bei dieser Exkursion die aktuell im Wiener Architekturzentrum stattfindende Ausstellung samt **Sonderführung für die ÖGG**. Wir werden dabei in die Bilder- und Gedankenwelt suburbaner Gebiete in den USA und Österreich eintauchen und uns der Frage stellen, wie und warum diese Wohnform massiv gefördert wurde und wird.

Kosten:

ÖGG-Mitglieder: 14 €

ÖGG-Mitglieder Studierende: 6 €

Gäste: 19 € Unkostenbeitrag

(einschließlich Eintritts- und Führungsgebühren)

Treffpunkt: 14:45 Uhr, Eingangsbereich des Architekturzentrums Wien, Museumsquartier, Museumsplatz 1, 1010 Wien (erreichbar mit den Linien U2, U3, 49, 52 und 48A bis Volkstheater)

Führung: Ein Fachexperte des Architekturzentrums

Organisation: Jakob Pachschwöll, BA MA (ÖGG)

Teilnehmerzahl: max. 20 Teilnehmer/innen

Anmeldung bis Dienstag, 25. März 2025

per E-Mail an oegg.geographie@univie.ac.at

Bei Überbuchung der Exkursion erfolgt die Reihung der Teilnehmer/innen nach der chronologischen Reihenfolge der Anmeldungen.

Vortragsprogramm Graz

Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – **donnerstags um 18:00 Uhr im Hörsaal 11.03** des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, Heinrichstraße 36 statt. Für Programmänderungen und weitere Informationen wird auf <http://geographie.uni-graz.at> verwiesen.

20. März 2025

NASA's "Space Poop Challenge" and the Materiality of Bodies in Relation

Ass.-Prof. Dr. Katherine Sammler (University of Twente)

21. März 2025

(Fr, 16:00 Uhr, im Meerscheinschlössl, Mozartgasse 3, 8010 Graz)
Im Schatten des Klimawandels - Was bleibt vom ewigen Eis? Status und Zukunft der Gletscher der Welt (URBi Science Talk)

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schöner, Assoz. Prof. Dr. Jakob Abermann, PD Mag. Dr. Andreas Trügler (Universität Graz) und Lea Hartl, PhD (ÖAW)

27. März 2025

Permafrostforschung im Wandel – derzeitige Chancen und Herausforderungen

Dr. Isabelle Gärnter-Roer (Universität Zürich)

10. April 2025

Prefigurative Methodologies for the Capitalocene: Socio-ecological Transformation from Below (Keynote im Rahmen der Tagung Re-/Searching to Transgress)

Assoc. Prof. Carlie Trott, PhD (University of Cincinnati)

05. Mai 2025 (Mo, 18:00 Uhr)

How Complex are Glacial Lake Outburst Flood (GLOF) Processes: Insights from two Recent Events

Ass.-Prof. Dr. Ashim Sattar (IIT Bhubaneswar)

Vortragsprogramm Innsbruck

Die Vorträge finden **dienstags um 19:15 Uhr im Hörsaal 5** im Hörsaaltrakt zwischen Geiwi-Turm und Bruno-Sander-Haus am **Hauptstandort der Universität** (Innrain 52e, EG) statt. Weitere Informationen zu den aktuellen und weiteren Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage <https://www.uibk.ac.at/geographie/igg/aktuell.html>

08. April 2025

Naturbasierte Lösungen für Klimaanpassung und Risikominimierung in Städten weltweit

PD Dr. Simone Sandholz (United Nations University Bonn)

20. Mai 2025

Ein Blick zurück und einer nach vorn: Die Geschichte der Feuchtgebiete und die Zukunft der Kulturlandschaft unter Klimawandel in der Schweiz

Univ.-Prof. Dr. Matthias Bürgi (Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf)

Vortragsprogramm Graz (Fortsetzung)

22. Mai 2025

Picture a Scientist: Filmvorführung (OmU) und Diskussion

Florina Schalamon MSc (Universität Graz), Marjolein Gevers MSc (Université de Lausanne)

05. Juni 2025

The Role of Remote Sensing Products in Forest Inventories

Ass.-Prof. Mitja Skudnik PhD (University of Ljubljana)

12. Juni 2025

Berufsperspektiven mit den Gästen Nicole Weichhart, Christian Strehl und Hannah Wies

Vortragsprogramm Salzburg

GeoComPass SALZBURG (Geographische Gesellschaft Salzburg)
Die Vorträge finden dienstags um **19:30 Uhr** im **Vortragssaal OVAL – die Bühne im EUROPARK**, Europastraße 1, oder im **Grünen Hörsaal** an der **Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg** statt. Der Besuch ist für Nichtmitglieder kostenpflichtig. Erläuterungen zu den Exkursionen finden Sie online. Nähere Informationen über das Vortragsprogramm und weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.geocompass.at

18. März 2025 (OVAL)

Klima und Mensch. Eine 12.000jährige Geschichte

Prof. Dr. Heinz Wanner (Universität Bern)

01. April 2025 (NaWi)

Toleranzkultur im Istanbul vor 200 Jahren – ein Modell für die Zukunft?

Prof. Dr. Detlev Quintern (Türkisch-Deutsche Universität Istanbul)

29. April 2025 (OVAL)

Floreana, Robinson Crusoe und Rapa Nui – Inselerszählungen aus dem östlichen Pazifik

Prof. Dr. Hans-Rudolf Bork (Universität Kiel)

20. Mai 2025 (OVAL)

Beyond Earth: Architektur für das Leben im All

Univ.-Prof. Dr. Barbara Imhof (Universität Innsbruck)

10.-17. Juni 2025 (Exkursion)

Die Megastadt Istanbul – Historische Spuren und aktuelle Entwicklungen

Prof. Dr. Ernst Struck (Universität Passau)

17. Juni 2025 (NaWi)

UNESCO – Globale Ausrichtung und lokale Auswirkung. Berichte aus der Praxis

Mag. Martin Fritz (Österreichische UNESCO Kommission)

19.-22. Juni 2025 (Exkursion in die Alpen)

UNESCO Geoparks in Österreich

Univ.-Lektor Mag. Dr. Horst Ibetsberger

(Geoglobe, Neumarkt am Wallersee)

27. Juni 2025 (Exkursion)

Nacheiszeitliche Seenlandschaft Mattsee, Seeham und Obertrum: Vom Salzach-Vorlandgletscher über kompakte bajuwarische Siedlungen bis zur heutigen Streusiedlung

Hon.-Prof. Univ.-Doz. Dr. Franz Dollinger (Salzburg), **Univ.-Lektor**

Mag. Dr. Horst Ibetsberger (Geoglobe, Neumarkt am Wallersee)

Vortragsprogramm Wien

Die Vorträge finden jeweils **montags ab 18:30 Uhr** im **Hörsaal 5A NIG 5. Stock** am Institut für Geographie und Regionalforschung (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) als Präsenzveranstaltung statt. Zusätzlich können die Vorträge auch über Streaming via ZOOM verfolgt werden.

Zoom-Link: <https://oeaw-ac-at.zoom.us/j/63094887444?pwd=UVNWU2d6TUdma1ZEbnBCY1V2bGc0Zz09>

Meeting-ID: 630 9488 7444, Kenncode: b6CXm2

24. März 2025

Ökonomisierung politischer Bildung. Verdrängung sozialwissenschaftlicher Perspektiven im Politikunterricht

Dr. Christine Engartner

(Didaktik der Sozialwissenschaften, Universität Wuppertal)

28. April 2025

(Im)mobilitäten in der Asien-Pazifik-Region:

Lokale Perspektiven und globale Verflechtungen

Gastprof. Dr. Alexander Trupp

(Institut für Geographie, Universität Innsbruck)

02. Juni 2025

Vorstellung von ausgewählten Abschlussarbeiten

Moderation:

Junge Österreichische Geographische Gesellschaft (JÖGG)

ÖGG-Hauptversammlung

Einladung zur Hauptversammlung 2025

am **Dienstag, 29. April 2025**

16 Uhr c.t.

als **Videokonferenz mit ZOOM**

Nützen Sie die Chance zur Mitwirkung und Mitgestaltung!

Die Hauptversammlung bietet den Mitgliedern der ÖGG die Chance, sich zu informieren, die Arbeit und die Leistungen des Vorstands zu bewerten und über die zukünftige Entwicklung der ÖGG mitzuentcheiden.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Berichte über das Vereinsjahr 2024
3. Rechnungsabschluss zum Vereinsjahr 2024
4. Bericht über den Budgetvoranschlag 2025
5. Beschluss über die Mitgliedsbeiträge 2026
6. Neu- bzw. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern sowie der Rechnungsprüfer
7. Bericht über aktuelle Vorhaben und künftige Aktivitäten der ÖGG, ihrer Zweigstellen, Zweigvereine und Fachgruppen 2025/26
8. Sonstige Beschlusserfordernisse
9. Allfälliges

Helmut Wohlschlägl, Präsident

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Geographische Gesellschaft

Präsident: Helmut Wohlschlägl

Web: <https://oegg.univie.ac.at>

Kontakt: oegg.geographie@univie.ac.at

Redaktionsteam: Robert Musil, Jakob Pachschwöll, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher, Helmut Wohlschlägl

Leitlinie: Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Absender Österreichische Geographische Gesellschaft

Karl-Schweighofer-Gasse 3/7, 1070 Wien

ZVR-Zahl 122670546

Österreichische Post AG

SP 09Z038160S S

Jahrgang 2025 Nr. 1

Bei Unzustellbarkeit retour an den Absender